Ein Nichtjude erkennt die Mündliche Tora 4

30. Dezember 2020 – 15 Tevet 5781



Der Ursprung der verbindlichen Auslegung

Nun führt mich mein Denken und meine Selbstprüfung, die ich gerade zuvor beschrieben habe, zu der Schlussfolgerung, dass es nicht nur autoritative rechtliche Details und Standards geben muss, sondern auch Standards für nicht-rechtliche Textfragen, wenn es um andere Teile der hebräischen Bibel geht. Wenn ich praktisch denke, kann ich mir keine andere Möglichkeit vorstellen, eine Nation ohne dies zu regieren oder die Integrität eines göttlich übermittelten und verordneten Buches aufrechtzuerhalten.

Aber die Frage muss dann sein: Wann hätte die Lehre der maßgeblichen Tora-Gesetzesdetails für die jüdische Nation stattfinden müssen? Es müsste entweder während des Gebens der Gesetze geschehen, oder danach. Ich konzentriere mich jetzt hier nur auf die Gesetze, und ich spreche immer noch von den Tora-Gesetzen, die am Sinai gegeben wurden. Könnten irgendwelche autoritativen Details, die definieren, was befohlen wurde, erst gegeben worden sein, *nachdem* die Gesetze Mose gelehrt wurden und *nachdem* er das System der Richter und Gerichte eingerichtet hatte, um das Volk nach diesen Gesetzen zu richten?

Stellen wir uns vor, dass der Gesetzestext am Berg Sinai gegeben wurde, aber maßgebliche Details und Erklärungen wurden Jahrhunderte später gegeben. Erlaubt uns das, einen Sinn aus dem zu machen, was die Tora tatsächlich sagt? Wenn zum Beispiel das Verbot der "Arbeit" für Juden am Sabbat seit der Zeit, in der das Gesetz vom Allmächtigen gegeben wurde, ewig ist, dann wäre der Standard, an den die ursprünglichen Hörer des Gesetzes gehalten wurden, auch der Standard, an den spätere Generationen gehalten werden würden. Aber wenn die maßgeblichen Details sogar eine oder zwei Generationen später gegeben wurden, wie würden dann diese Generation und spätere wissen, ob die ursprüngliche Generation dem gleichen Standard gerecht wurde? Erinnern Sie sich daran, dass es in der Tora selbst klar geschrieben steht, dass es niemandem erlaubt ist, dem Gesetz der Tora etwas hinzuzufügen oder etwas davon abzuziehen. Würden Details, die später eingeführt wurden, nicht von vielen Menschen in der Gesellschaft als unerlaubte Ergänzungen angesehen werden? Und wenn das Gesetz zu einer Zeit gegeben wurde und die Erklärung zu einer anderen, würde das dann nicht die ursprüngliche Generation im Unklaren darüber lassen, wie sie das Gesetz hätte beurteilen und halten können?

Die praktischste und vernünftigste Art, die Übergabe des göttlichen Gesetzes am Berg Sinai zu sehen, ist, dass die geschriebene Tora und ihre Details etwa zur gleichen Zeit und von der gleichen Quelle gegeben wurden, nämlich vom Allmächtigen. Moses würde das Gesetz in seiner Gesamtheit erhalten, die Gesetze und ihre Details, es den Ältesten, Richtern und dem Volk erklären und dann die Gesetze niederschreiben und diese schriftlichen Texte unter dem Volk verteilen, damit sie die Gesetze kennen würden, nach denen sie gerichtet werden würden. Dies würde sicherstellen, dass in Moses' Generation, da sie *und ihre Kinder* diejenigen waren, die tatsächlich Zeuge des offenbarten Sprechens des Allmächtigen zu Moses waren, was einen ewigen Beweis für die Gültigkeit von Moses' prophetischer Mission und Botschaft

lieferte – die Gesetze und ihre Details daher die gleiche unbestreitbare Kraft und Gültigkeit im Verlauf der zukünftigen, sich überschneidenden Generationen haben würden.

Im Grunde haben wir also die Notwendigkeit eines authentischen mündlichen Gesetzes vom Allmächtigen, das am Berg Sinai gegeben wurde.